



Geschäft	Bericht an den Einwohnerrat vom 01.09.2026
Vorstoss	Interfraktionelles Postulat: Langfristige Planung Schutzmatten
Info	Am 23.03.2026 haben Gaida Löhr (SP), Sirin Hauri (Grüne) und 7 Mitunterzeichnende das Postulat Nr. 123 betreffend langfristiger Planung im Bereich der Schutzmatten eingereicht (siehe Beilage). Die Postulentinnen und Postulenten bitten den Gemeinderat zu prüfen, ob und wie für die Themen Birsig-Entlastungsstollen/Hochwasserschutz andere Lösungen gefunden werden können, ob und wie wertvoller Raum in Zentrum auf unabsehbare Zeit nicht an den Zolli abgegeben werden muss, und wie sich die Bevölkerung zum Grundsatzentscheid Zolli in Binningen äussern kann. Für den Gemeinderat stehen diese Fragen bzw. dieses Postulat inhaltlich im engen Zusammenhang mit den Vorstössen Nr. 30 Postulat «Zolli in Binningen: Ja - aber unter klaren Bedingungen», Nr. 98 Interpellation «Mitwirkung ergebnisoffen gestalten» (beantwortet am 03.03.2026) und Nr. 135 Postulat «Eigene Arealentwicklung Schutzmatten». Der Gemeinderat betrachtet die notwendige Verlegung des Jugendhauses bis spätestens 2030 als Chance. Dies führt zum Projekt Arealentwicklung Birkenweg/Schutzmatten, welches nebst dem Jugendhaus auch die Schutzmatten und das Areal Birkenweg in den Betrachtungssperimeter für ein zukunftsfähiges Binningen aufnimmt. Dieses Geschäft wird dem Einwohnerrat im November 2026 unterbreitet und umfasst auch die Beantwortung des vorliegenden Postulats. Der Gemeinderat begrüsst die Überlegungen des vorliegenden Vorstosses und beantragt demnach dessen Überweisung.
Antrag	Das Postulat wird an den Gemeinderat überwiesen.

Gemeinderat Binningen

Gemeindepräsidentin:
Caroline Rietschi

Verwaltungsleiter:
Christian Häfelfinger

Binningen, 23.03.2026

Postulat Langfristige Planung Schutzmatte

In der Antwort auf die Interfraktionelle Interpellation «Mitwirkung ergebnisoffen gestalten» (Vorstoss 098), welche voraussichtlich in der ER-Sitzung vom 23.03.2026 diskutiert wird, nimmt der Gemeinderat Bezug auf den Birsig-Entlastungsstollen, sowie auf den Masterplan Zolli 2049, welche die Gebiete auf der oberen Schutzmatte voraussichtlich für die nächsten 100-200 Jahre belegen würden.

Der Plan ist langfristig ein Ausbau des Zoo Basel, welcher auf dem Gebiet einen Eingangsbereich, ein Restaurant, sowie eine Anlage für Seebären und Brillenpinguine plant. Dafür weichen müssten der Robispielplatz und die Kimi-KiTa mit grossem Garten. Ausserdem wäre auch eine anderweitige Nutzung durch die Gemeinde voraussichtlich in näherer Zeit nicht möglich, wenn der Zolli einmal ausgebaut ist.

Wir sehen, dass ein Ausbau des Zolli durchaus auch Vorteile für die Gemeinde bringt. Unter anderem kann so ein grösserer Park gebaut und erhalten werden, ohne dass die Gemeinde die Kosten dafür tragen muss. Wir anerkennen den Beitrag des Zolli an die Biodiversität, den Arterhalt und die Bildung. Allerdings ist der Platz im Zentrum knapp und eine so langfristige Abgabe von Boden sollte diskutiert und von der Bevölkerung gewollt sein.

Es besteht schon jetzt eine Knappheit an Freiraum für Kinder, wo sie sich bewegen und verwirklichen können. Die meisten Räume im Dorf sind klar strukturiert und geben wenig Freiraum für Kreativität und Neugestaltung. Dafür ist der Robispielplatz unverzichtbar. Und vielleicht gibt es noch weitere Bedürfnisse, welche in der Zukunft Raum brauchen.

Wenn wir diesen Boden jetzt abgeben, wird der Zolli nicht nach 50 Jahren seine Gebäude abreißen wollen. Das wäre auch nicht sehr nachhaltig. Deswegen ist unsere Meinung: der Entscheid Zolli in Binningen muss basisdemokratisch diskutiert werden können und kann nicht ein Fait accompli sein.

Natürlich ist auch der Hochwasserschutz nicht diskutierbar. Wie in der Interpellation genannt besteht jedoch durchaus die Möglichkeit, diesen an anderer Stelle zu planen.

Wir bitten den Gemeinderat zu prüfen und zu berichten:

- Wie er sich dafür einsetzen kann, dass das Einlaufbauwerk für den Birsig-Entlastungsstollen weiter vorne auf der Schutzmatte Richtung Basel geplant wird, so dass der Betrieb des Robispielplatz nicht tangiert wird.

- Wie sich dies an verschiedenen Standorten am Birsig auf die Renaturierungsmöglichkeiten auswirken würde.
- Wie der Hochwasserschutz in Zusammenarbeit mit weniger bebauten Gemeinden auch bachaufwärts verbessert werden kann, zum Beispiel durch gezieltes Schaffen von Überflutungsflächen.
- Wie im Gemeindegebiet mehr Versickerungsflächen geplant werden können.
- Wie die Planung auf der Schutzmatte gestaltet werden kann, ohne dass wir wertvollen Raum in Zentrum auf unabsehbare Zeit an den Zolli abgeben.
- Wie erreicht werden kann, dass sich die Bevölkerung zum Grundsatzentscheid Zolli in Binningen äussern kann.

Sirin Hauri

[Signature]

Gaida Löhr

Gaida Löhr

Olivier Kremo

[Signature]

Levin Lemper

[Signature]

Elif GAKAR

[Signature]

[Signature]

Aline Glaser

[Signature]

Karl Müller